



**BERNHARD
SEIDENATH** 
Für das Dachauer Land
im Landtag

Newsletter

Newsletter aus dem Landtag von Bernhard Seidenath, MdL, 26.9.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Parteifreunde,

vor welchen Herausforderungen steht das Bildungsland Bayern? Wie fördern wir die Potenziale unserer Kinder am besten? Was können moderne Lernorte bewirken? Und wie sieht die Zukunft der Bildung aus? Fragen wie diese standen im Mittelpunkt der Klausurtagung der CSU-Fraktion, die sich vom 23. bis 25. September unter dem Motto „Fördern - Fordern – Forschen – Für Bildung begeistern!“ mit dem großen Schwerpunkt-Thema Bildung beschäftigt hat. Der Newsletter fasst die Ergebnisse der Klausurtagung zusammen.

Was passiert mit unserem Altpapier? Diese Frage haben sich einige Interessierte aus dem Landkreis Dachau gestellt und zusammen mit mir die Abfallverwertung Peter Fink GmbH in Dachau besichtigt. Im vorletzten Absatz dieses Newsletters erfahren Sie mehr zu diesem interessanten Thema.

Keine Briefmarke in den Papierkorb! Im CSU-Bürgerbüro befindet sich seit kurzem eine Sammelbox für Briefmarken. Gesammelt wird für Bethel, eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung, die hier eine gute Erwerbstätigkeit haben. Meine Pressemitteilung dazu lesen Sie im letzten Artikel meines Newsletters.

Nun wünsche ich Ihnen wieder eine gedeihliche Lektüre.

Nun wünsche ich Ihnen eine gedeihliche Lektüre und verbleibe mit allen guten Wünschen und herzlichen Grüßen



Bernhard Seidenath

Kloster Banz 2014 - Unsere Beschlüsse zur Bildungspolitik

Wie sieht die Zukunft des bayerischen Gymnasiums aus? Die CSU-Landtagsfraktion hat im Rahmen der Klausurtagung eine Resolution einstimmig beschlossen, die diese Frage beantwortet. Das Programm hat vier Bausteine: die Einführung des neuen "Lehrplans PLUS", weitere Verbesserungen in der Lehrerbildung, die zeitgemäße Ausrichtung der Gymnasialpädagogik sowie eine Individualisierung der Lernzeit durch die neue "Mittelstufe plus" und den gebundenen rhythmisierten Ganztag. Auch für den Ganztag in den Bereichen Inklusion und Förderschule legte die CSU-Fraktion Ziele fest und einigte sich einstimmig auf die bildungspolitischen Ziele für die kommenden Jahre.

Die Pädagogik im Zentrum: [Weiterentwicklung](#) des Gymnasiums in Bayern
[Ganztägige Bildungs-](#) und [Betreuungsangebote](#) - Förderschulen und Inklusion
[Fördern](#) - Fordern - Forschen - Für Bildung begeistern! - Bildungspolitische
Ziele der CSU-Fraktion

Bildung in Bildern - Impressionen von unserer Klausurtagung

Wie sehen moderne Lernorte aus? Anschauliche Antworten auf diese Frage lieferten sechs verschiedene „Bildungslabors“ bei der Klausurtagung. Von singenden Grundschulern über Schüler-Forscher und kreative Berufsausbildung bis hin zu digitalem Lernen, Museumspädagogik und modernem Schulsport – in den Labors konnten die Abgeordneten hautnah erleben, wie moderne Bildung in der Praxis aussieht. Schüler, Auszubildende, Lehrkräfte und Mitarbeiter ganz unterschiedlicher Bildungsinstitutionen lieferten spannende Einblicke in die bayerische Bildungswelt. Wir haben die schönsten Momente in Film und Fotos für Sie zusammengestellt.

[Bildergalerie](#) Kloster Banz 2014
Bildung hautnah - [Video](#) zu unseren Bildungslabors

Politik nah am Menschen – Grundsatzrede des Ministerpräsidenten

Bayern steht so gut da wie kein anderes Bundesland: Nicht nur bei der Bildung belegen Studien immer wieder Bayerns Vorreiterrolle. Auch im Bereich Wirtschafts- und Finanzkraft liegt der Freistaat weit vorn: Mehr als die Hälfte (56 Prozent) des Länderfinanzausgleichs wird von Bayern finanziert. „Das Erfolgsrezept für Bayerns Spitzenposition sind die richtigen politischen Weichenstellungen und eine Politik nah am Menschen“, betonte Ministerpräsident Horst Seehofer in seiner Abschluss-Rede bei der Klausurtagung der CSU-Fraktion in Kloster Banz.

Ganz oben auf der politischen Agenda stehen für ihn vor allem drei Themen:
[Weiterlesen](#)

Für Bildung begeistern! - Kloster Banz 2014

Wie fördern wir die Potenziale von Kindern und Jugendlichen am besten? Wie können wir junge Menschen für Bildung begeistern? Und wie sorgt Bildung für den Wohlstand von morgen? Zahlreiche Experten aus Bildung, Wirtschaft und Wissenschaft lieferten im Rahmen der Klausurtagung wertvolle Impulse zu den verschiedenen bildungspolitischen Herausforderungen und diskutierten mit den Abgeordneten über die Zukunft der bayerischen Bildung. Klicken Sie sich durch die Bildergalerie der Referenten.

[Bildergalerie](#) unserer Referenten

Informationsbesuch bei der Peter Fink GmbH in Dachau

Altpapierverwertung auf höchstem Niveau – Förderung für Vereine

Mit einer Gruppe Interessierter hat der Stimmkreisabgeordnete für den Landkreis Dachau im Bayerischen Landtag, Bernhard Seidenath, die Peter Fink GmbH in der Dachauer Theodor-Heuss-Straße besucht. Das Altpapier aus dem gesamten Landkreis Dachau kommt hier zusammen, wird sortiert und dem Kreislauf wieder zugeführt. „Wir haben hier eine Altpapierverwertung auf höchstem und modernstem Niveau. Eine effiziente Altpapierverwertung schützt auch die Umwelt, da weniger Holz für die Neuherstellung des Papiers nötig ist“, erklärte Seidenath und fügte hinzu: „Papier hat schließlich eine lange und reiche Tradition in der Großen Kreisstadt Dachau, die nun die Peter Fink GmbH fortsetzt. Besonders erfreulich ist, dass sie dabei eng, verlässlich und großzügig mit den Vereinen im Landkreis zusammen arbeitet, die für ihre Zwecke Altpapier sammeln. Dies kommt letztlich wieder allen Bürgern des Landkreises zugute.“ Auf vier Wegen komme die Firma an das Altpapier: über die Wertstoffhöfe des Landkreises, über Direktlieferungen etwa aus Druckereien, über die Sammlungen der Vereine oder und vor allem über die 24.000 blauen Tonnen, die im gesamten Landkreis Dachau aufgestellt seien. „Wir haben in den Hallen sehr viel Technik und modernste Sortiermaschinen gesehen. Doch letztlich wird die Feinsortierung doch manuell vorgenommen. Es ist also doch der Mensch, der Karton und Fremdkörper am besten vom Papier trennen kann. Ich habe Hochachtung vor den flinken Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die regelmäßig rund sieben Stunden pro Arbeitstag an den schnellen Fließbändern stehen und mit Argusaugen und hochkonzentriert aussieben. Letztlich enthält das verbleibende Altpapier nicht mehr als drei Prozent Kartons - beeindruckend“, schilderte Seidenath seine Eindrücke.

Pro Tag werden im Entsorgungszentrum Dachau 400 Tonnen Altpapier umgeschlagen und sortiert. Am Standort der Peter Fink GmbH sind derzeit rund 120 Mitarbeiter beschäftigt. Wegen des Trends zu E-Paper, E-Books und Kindle-Lesegeräten werden europaweit spürbar weniger Papiermengen nachgefragt als noch vor fünf Jahren.

Briefmarken für Bethel

Im Bürgerbüro in der Dachauer Altstadt wird gesammelt

Das CSU-Bürgerbüro in der Dachauer Altstadt ist nun offizielle Briefmarkensammelstelle für Bethel. Seit kurzem steht dort die Spendenbox, in der jeder die Briefmarken aus seiner täglichen Post einwerfen kann. „Oft ziehen Menschen aus Dingen Gewinn, die andere wegwerfen würden. Dies ist nicht nur die Philosophie der Dachauer Tafel, dies gilt auch für das Briefmarken-Sammeln für Bethel. In letzterem Fall profitieren die Beschäftigten in den Betheler Werkstätten für Menschen mit Behinderung in Bielefeld. Das unterstütze ich gerne und habe deshalb die Spendenbox aufgestellt“ erklärte der Stimmkreisabgeordnete für den Landkreis Dachau im Bayerischen Landtag, Bernhard Seidenath, heute in Dachau.

Keine Briefmarke in den Papierkorb – das ist die Philosophie der Briefmarkenstelle Bethel. Das Konzept bewährt sich seit mehr als 125 Jahren. Dank der Briefmarkenspenden konnten viele Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung geschaffen werden. Bethel kann alle Briefmarken gut gebrauchen: deutsche und ausländische, gestempelte und ungestempelte Marken. Meist werden die bunten Postwertzeichen zu Hause oder im Büro aus der täglichen Post ausgeschnitten. Zu beachten ist, dass um jede Marke ein Rand von einem Zentimeter bleibt, damit die empfindliche Zähnung unverletzt bleibt. Auch Briefumschläge oder Karten mit Marken sind in der Briefmarkenstelle willkommen.

Briefmarken führen in Bethel Menschen zusammen – Gemeinden, Spender, Sammler, die –

manchmal seit vielen Jahren – in Bethel Briefmarken bestellen, und die Beschäftigten, die in der Briefmarkenaufbereitung arbeiten und hierdurch eine gute Erwerbstätigkeit erhalten. Nähere Informationen hierzu finden sich im Internet unter www.briefmarken-bethel.de.

„Im Landkreis Dachau ist das Franziskuswerk Schönbrunn eine mit Bethel vergleichbare Einrichtung. Für die dortigen Beschäftigten gibt es aber ein ähnliches Angebot bislang nicht. Franziskuswerk-Geschäftsführer Markus Tolksdorf habe ich deshalb versprochen, (nur) so lange für Bethel Briefmarken zu sammeln, bis das Franziskuswerk seinerseits ein solches Angebot aufbaut“, erklärte Seidenath.